



## Bibliographische Daten

Titel: In Memoriam Adolf Bartning  
Signatur: Amb. 8. 636

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

burger Prozeß“ hat im Jahre 1883 stattgefunden. Die Söhne des Lehrers Meyer hatten den Verleger Coppenrath wegen Beleidigung ihres Vaters durch Herausgabe des v. K.-Buches verklagt. Der Prozeß wurde durch Vergleich beendet (vgl. u. a. Kolb 1883 S. 4 ff.) und von interessierter Seite tendenziös gegen den „Hauserschwindel“ ausgeschlachtet. Über die Amme findet sich Ausführliches bei Kolb S. 35 ff.

Dr. H. P i e s.

---

I.

## Manuskript des Anselm Ritter von Feuerbach.

Kaspar Hauser betr.

Nürnberg, den 19. Okt. 1829.

Um 3 Uhr Nachm. kam ich in Nürnberg an, speiste ein wenig und fuhr dann in die Daumersche Wohnung — ein wahres Labyrinth von finstern . . . (unleserlich) mit allerlei Thüren, Gängen und Schlupfwinkeln noch dazu auf der öden großen S c h ü t t. — Ich lasse mir einstweilen von Daumers Schwester den Vorfall erzählen u. gehe in Kaspers Zimmer, worin viele Wächter sich befanden. Prof. Daumer u. dessen Mutter krank; letztere vom Schreck. Er lag in seinem Bette, sehr reinlich mit verbundenem Kopf, einen Schirm vor dem Gesicht und mit verschlossenen Augen, todenbleich. Als ich an sein Bette trat fragte ich ihn: „Lieber Kaspar, kennst Du mich?“